

**Kirche für Suchende.**  
**Eine Untersuchung zum missionarischen Ansatz**  
**des Expowal-Projektes**

Von der Philosophischen Fakultät  
der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
zur Erlangung des Grades eines  
Doktors der Philosophie  
(Dr. phil)  
genehmigte Dissertation  
von

Gottfried Kawalla  
geboren am 1.1.1936 in Hildesheim (Deutschland)

2011

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort.....	9
Abkürzungsverzeichnis.....	10

## **Erster Teil: Zugänge** .....11

1. Thema und Methode .....	12
2. Missionarische Konzepte - eine Übersicht.....	13
2.1 Die Notwendigkeit missionarischen Gemeindeaufbaus .....	13
...2.2 Missionarische Gemeindeaufbau in den 1980er Jahren .....	16
2.2.1 Die missionarische Doppelstrategie .....	17
2.2.2 Die missionarische Konzeption von Fritz und Christian Schwarz ..	18
2.2.3 Zusammenfassung .....	19
2.3 Missionarische Kurskonzepte – eine Vielfalt .....	20
2.3.1 Evangelikale Konzepte .....	20
2.3.2 Volksmissionarische Konzepte .....	21
2.3.3 Zusammenfassung .....	26
3. Ziel der Untersuchung und Weg der Durchführung .....	29

## **Zweiter Teil:**

## **Darstellung und Analyse des Projekts „Expowal“**.....31

1. Das Projekt Expowal .....	32
1.1 Die neue Herausforderung und der Landesverein für Innere Mission .....	33
1.2 Die Konzeption einer missionarisch-diakonischen Arbeit des Landesvereins für Innere Mission .....	34
1.2.1 Präambel .....	34
1.2.2 Analyse des Arbeitsfeldes .....	35
1.2.3 Vier Optionen für die Arbeit des Landesvereins .....	38
1.2.4 Zusammenfassung .....	39
2. Der Expowal als „Pavillon der Hoffnung“ auf der Weltausstellung 2000.....	41
3. Der Expowal als Ort einer „Kirche für Skeptiker und Suchende“ .....	43
3.1 Organisatorisches.....	43

3.2 Die Zielgruppe .....	44
3.3 Kultur einladender Gastfreundschaft .....	46
3.4 Die Wal-Gemeinschaft - Gemeinde oder Projekt? .....	50
3.5 Die Walsonntage.....	58
3.5.1 Ablauf der Sonntagsgottesdienste .....	58
3.5.2 Predigtbeispiele und Auswertungen.....	60
3.6 Die Mittwochs-Gottesdienste .....	87
3.7 Theologische Verständigung .....	88
3.8 Summe: Das Leitbild .....	96

### **Dritter Teil: Weitergehende theologische Fragestellungen.....103**

1. Die Bedeutung der Sinnfrage und die Rechtfertigungslehre .....	104
1.1 Anmerkungen zur Bedeutung des Wortes "Sinn" .....	108
1.2 Die Sinnfrage in der Existenzphilosophie.....	111
1.3 Die Logotherapie beschreibt „Hauptstraßen“ zum Sinn .....	117
1.4 Menschen suchen ein Ebenbild.....	121
1.5 Menschen denken Gott als höchstes Gut .....	122
1.6 Menschen leiden unter dem Prozess der Säkularisierung .....	123
1.7 Menschen erleben virtuelle Welten.....	125
1.8 Menschen erleben und erleiden das Böse .....	126
1.9 Von der Freiheit eines Christenmenschen .....	129
1.10 Luthers Rechtfertigungslehre heute .....	130
1.10.1 Die Rechtfertigung – ein Beziehungsgeschehen .....	130
1.10.2 Die Rechtfertigung des Gott-losen .....	131
1.10.3 Gerechtfertigt und Sünder zugleich .....	133
1.10.4 Die Rechtfertigung ist Antwort auf die Sinnfrage .....	134
1.11 Exkurs: Die Frage nach der Basis unseres Glaubens.....	136
1.11.1 Das Kreuz mit dem Kreuz.....	136
1.11.2 Die Frage nach der Auferstehung .....	138
1.11.3 Auferstehung: In-Gott-Sein .....	143
2. Glaube und Zweifel .....	145
2.1 Glaube und Zweifel – jeweils ein Unikat?.....	145
2.2 Den Weg des Glaubens gemeinsam gehen .....	147
2.3 Umgang mit dem Zweifel .....	147
2.4 Der Glaube ist kein Besitz .....	149

2.5 Gottes Gegenwart im Zweifel .....	150
2.6 Der Zweifel: emotionale und rationale Wurzeln .....	150
2.7 Emotionale und rationale Gaben .....	151
3. Evangelische Spiritualität: Zur Verhältnisbestimmung von Glaube, Rechtfertigung und Neuem Leben .....	152
3.1 Die Apologie neben der Confessio Augustana und das Urteil Luthers....	153
3.2 Systematischer Gesamtaufriß Apol.4 (§§ 1-182).....	154
3.2.1 Die Rechtfertigung: das Thema des 4. Artikels (§§ 1-6).....	154
3.2.2 Die Darstellung des Gegensatzes der Konfessionen (§§ 7-47).....	155
3.2.3 Die Gestalt der reformatorischen Rechtfertigungslehre (§§ 48-121).....	156
3.2.4 Die Gesetzeserfüllung in der Sicht der reformatorischen Rechtfertigungslehre (§§ 122-182) .....	158
3.3 Die verschiedenen Rechtfertigungsbegriffe der Apologie und ihre Einheit im synthetischen Verständnis .....	160
3.3.1 Die Deutungsversuche der verschiedenen Rechtfertigungsbegriffe .....	160
3.3.2 Das logische Subjekt beider Rechtfertigungsformen .....	161
3.3.3 Das synthetische Verständnis der Rechtfertigung .....	162
3.4 Ein systematischer Querschnitt: Rechtfertigung, Glaube, Neues Leben nach CA 4-Apol.4 (§§ 1-400) und Luthers Rechtfertigungslehre bis zum Galaterbrief-Kommentar (1535).....	163
3.4.1 Das synthetische Rechtfertigungsverständnis der CA-Apol 4 in seiner Identität von Rechtfertigung und Sündenvergebung.....	164
3.4.2 Die Übereinstimmung der CA-Apol 4 mit Luthers Rechtfertigungslehre im synthetischen Verständnis.....	164
3.4.3 Die Rechtfertigung durch den Glauben an Christus nach CA/Apol.4 .....	166
3.4.4 Gleiche Aussagen über den rechtfertigenden Glauben bei Luther und CA-Apol. 4 .....	167
3.4.5 Das Neue Leben im Glauben an Christus nach Apol. 4 .....	168
3.4.6 Gleiche Aussagen über Werke und Bußstand des Christen bei Luther und in der Apol. 4 .....	170
3.5 Das Verhältnis zwischen Rechtfertigung, Glauben und Neuem Leben nach Apol. 4 und Luthers Rechtfertigungslehre.....	171
3.5.1 Das Verhältnis zwischen Glauben und Rechtfertigung .....	171

3.5.2 Das Verhältnis zwischen Glauben und Neuem Leben .....	173
3.5.3 Das Verhältnis zwischen Rechtfertigung und Neuem Leben....	174
3.6 Caput et dux iustitiae, fidei et vitae, nach CA/Apol. 4 und bei Luther .....	176
4. Glaube und Lehre .....	178
4.1 Grenzen der Toleranz .....	179
4.2 Vermittlung des Glaubens .....	181
4.3 Die Notwendigkeit eines Kleinen Katechismus .....	184
4.4 Entwurf eines Kleinen Katechismus .....	187
4.4.1 Gebet .....	187
4.4.2 Glauben .....	201
4.4.3 Gebote .....	208
4.4.4 Gottesdienst .....	212
4.4.5 Gutes Tun.....	218
<b>Vierter Teil: Rückblick und Ausblick .....</b>	<b>226</b>
5. Perspektiven und Aussichten.....	227
5.1 Lust am Christsein .....	227
5.2 Missverständliche Praxis.....	228
5.3 Das Herz der Kirche .....	229
5.4 Befreiung von Verstrickungen.....	229
5.5 Kultur der Bejahung .....	230
5.6 Kultur der Aufklärung .....	231
5.7 Ökumenische Beheimatung .....	232
5.8 Missionarische Mitarbeit .....	233
5.9 Die Vierung: Information, Meditation, Kommunikation, Aktion .....	235
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>238</b>
<b>Wissenschaftlicher Werdegang .....</b>	<b>251</b>
<b>Abstract Deutsch / English .....</b>	<b>3-4</b>

## Abstract. Deutsch

Die Untersuchung hat inhaltlich ihr Zentrum in der Frage nach dem Konzept und Profil einer Kirche für Menschen, die im 21. Jahrhundert auf der Suche nach Sinn und Religion sind. Sie wird durchgeführt am Beispiel des Expowal-Projektes (Hannover). In Teil I werden zunächst die Fragestellungen und die Methode der Untersuchung dargestellt. Sodann werden bisherige missionarische Konzepte von Gemeindeaufbau analysiert und es wird gezeigt, wo der eigene missionarische Ansatz des Expowal-Projektes liegt.

Es schließt sich eine Analyse des Projektes „Expowal“ (Teil II) an. Hier geht es um die Konzeption einer „Kirche für Skeptiker und Suchende“ mit ihrer Kultur der einladenden Gastfreundschaft. Dazu werden die Arbeitsweise der ehrenamtlich Mitarbeitenden, die Struktur der Wal-Sonntage (einschließlich des Predigtstiles) und der Mittwochs-Gottesdienste sowie das Leitbild des Projektes untersucht. - Aus der Analyse des Programms ergibt sich eine Reihe weitergehender theologischer Fragestellungen (Teil III): die Sinnfrage, der Zusammenhang von Glaube und Zweifel, das Thema der Spiritualität und die Frage der christlichen Lehre. Einen Schwerpunkt bilden dabei der Zusammenhang von Sinnfrage und Rechtfertigungslehre sowie der Entwurf eines kleinen Katechismus für die Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden. - Abschließend (Teil 4) wird die Relevanz der gewonnenen Erkenntnisse der Untersuchung für die missionarische Arbeit des Expowal-Projektes wie der christlichen Kirche im Allgemeinen zusammenfassend formuliert.

## Abstract. English

The central focus of this dissertation is the concept and the profile of a church for persons of the twentyfirst century in search for the meaning of life and the quest for religion. The Expowal-Project (Hannover) is the subject of research. Part I deals at first with the formulation of the research questions and the research methods of the study. Then previous missionary concepts of church development are analysed and the special missionary perspective of the Expowal project is described.

In part II the „Expowal“-Project itself is being analysed: the central idea of a „church for sceptical and searching persons“, the style of inviting hospitality, the service of the volunteers, the structure of the Sunday-Services (including the style of preaching) and the Wednesday-Services as well as the mission statement of the project. - The analysis of the program leads to several connected theological topics (part III): the search for meaning of life, faith and doubt, the topic of spirituality and the subject of Christian doctrine. The focus of attention is on the correlation of search for the meaning of life and the doctrine of justification by faith as well as the outline of a small catechism for the training of the volunteers of the project. – The concluding chapter (part 4) summarises the relevance of the results of the study for the missionary outreach of the Expowal-Project as well as the Christian church generally.

# Wiedergabe der Abschnitte 1 und 3 aus dem einleitenden ersten Teil „Zugänge“

## 1. Thema und Methode

Gegenstand dieser Untersuchung ist ein Vorhaben des Landesvereins für Innere Mission der Hannoverschen Landeskirche, das auf Überlegungen zurückgeht, die Anfang des neuen Jahrtausends im Vorstand des Landesvereins angestellt wurden und ab dem Jahre 2003 in eine konkrete Phase eingetreten sind. Es handelt sich dabei um das Projekt „Expowal, eine unglaubliche Kirche“, mit seinen Gottesdienstangeboten, seinem Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und seinen Besucherinnen und Besuchern. Es geht dabei um ein missionarisches Projekt, das sich selber tragen muss und weder im Personal- noch Sachbereich Zuschüsse von der Hannoverschen Landeskirche zu erwarten hat. Im Zentrum steht eine zeitgemäße Verkündigung und Seelsorge, die heutigen Menschen zu begegnen sucht und die bereit ist, sich ihren Lebens-, Glaubens- und Gottesfragen zu stellen.

In den letzten Jahren haben die Fragen nach Mission und Evangelisation im Raum der evangelischen Kirche an Bedeutung gewonnen. Beigetragen haben dazu nicht zuletzt die Erfahrungen aus den ostdeutschen Landeskirchen, wo man es mit einem überwiegend religionslosen Umfeld zu tun hat. Es ist auch bemerkenswert, ja auffällig, dass im Expowal viele Menschen mitarbeiten, die ohne jede kirchliche Sozialisation aufgewachsen sind.

So stellt sich auch im Bereich der westdeutschen Landeskirchen der Bundesrepublik Deutschland zunehmend die Frage nach den Bedingungen für die Entstehung von christlichem Glauben. Ist es weiterhin allein die Aufgabe begabter Prediger, die Einladung Erwachsener zum Glauben zu verwörtern? Veröffentlichungen der letzten Jahre zeigen, dass ein Prozess des Umdenkens eingesetzt hat. Auf Skeptiker und Suchende zuzugehen, wird zunehmend als wichtige Aufgabe der evangelischen Kirche angesehen.<sup>1</sup> Dieses Anliegen bedarf einer seelsorgerlich-kommunikativen Konkretisierung und Gestaltung. Das Expowal-Projekt hat sich eben diesem Ziel verschrieben. Dies darzustellen und zu untersuchen, ist Ziel der vorliegenden Arbeit.

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu: *Kirchenamt der EKD* (Hrsg.), *Kirche der Freiheit. Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert*, Hannover 2006.

Der Verfasser dieser Untersuchung ist an den Entwicklungen von Anfang an beteiligt gewesen. Dies könnte sich als ein Nachteil erweisen, weil dadurch eine zu große persönliche Nähe zum Forschungsgegenstand gegeben sein könnte, die die für eine Untersuchung notwendige kritische Distanz vermissen lässt. Diese Mitarbeit ist aber letztlich eine Voraussetzung dafür, dass die Arbeit überhaupt geschrieben werden konnte. Denn die Basis an schriftlich vorliegenden Quellen ist schmal.

Vor allem sind es die bereits genannte Konzeption einer missionarisch-diakonischen Arbeit des Landesvereins für Innere Mission in Hannover aus dem Jahr 2000 und das Leitbild des Expowal-Projektes, die für die Untersuchung herangezogen werden können. Darüber hinaus ist vor allem auf solche Informationen zurückzugreifen, die sich in den Diskussionsverläufen und Gesprächen in den Klärungsprozessen der Gremien der Leitungsebenen<sup>2</sup> beziehen. Dazu kommen Erfahrungsberichte und Rückmeldungen von Teilnehmer/innen sowie Zeitungsberichte über die Gottesdienstangebote.

...

### **3. Ziel der Untersuchung und Weg der Durchführung**

Das inhaltliche Ziel dieser Untersuchung ist die Darstellung und Analyse eines missionarischen Projektes. Dabei geht es um eine neue Herausforderung des Landesvereins für Innere Mission, der in den letzten Jahrzehnten ausschließlich sozial-diakonisch tätig war. Jetzt geht es um die Konzeption einer missionarisch-diakonischen Arbeit, die im Expowal-Projekt Gestalt annimmt.

Das Ziel dieses Projektes ist nicht die Bildung einer Gemeinde. Das Projekt wurde vielmehr als Bewegung konzipiert, die sich vornehmlich an Skeptiker und Suchende wenden soll. Daher muss eine theologische Mitte ausgemacht werden, von der aus gearbeitet werden kann, da die Besucher/innen aus unterschiedlichen Denominationen und Lebenszusammenhängen kommen. Sie bringen unterschiedliche, häufig miteinander in Spannung stehende theologische Prägungen mit, oder

---

<sup>2</sup> Siehe unten das Organigramm im Zweiten Teil, Abschnitt 3.4.2 (4) Form und Struktur der Mitarbeit.

kennen, soweit sie aus der ehemaligen DDR kommen, in der Regel gar keine kirchliche Prägung.

Von daher soll die Mitte des lutherischen Bekenntnisses, Kreuz und Auferstehung, mit der uns von den Besucher/innen aufgetragenen Sinnfrage in Beziehung gesetzt und neu bedacht werden, um daraus folgend anhand der Bekenntnisschriften die theologischen Schlüsselbegriffe von Glaube, Rechtfertigung und Neuem Leben eindeutig zu gewichten. Die theologische Schulung der Mitarbeiter/innen, die im vierwöchentlichen Rhythmus in den Sitzungen der Arbeitsgruppen stattfindet, scheint nicht ausreichend zu sein. Daher wird hier der Versuch eines Katechismus vorgelegt, der in einfacher Form die wesentlichen theologischen Schlüsselbegriffe andenkt und bedenkt.

Die einführende Übersicht zu den bisherigen missionarischen Konzepten des Gemeindeaufbaus möchte zeigen, in welchem gedanklichen und strategischen Umfeld das Expowal-Projekt angesiedelt ist. Für die Darstellung und Analyse des Projektes „Expowal“ ist es zunächst notwendig, bei der neuen Herausforderung einzusetzen, die von der Leitung des Landesverbandes für Innere Mission wahrgenommen wurde und die in der vom Verfasser dieser Untersuchung seinerzeit konzipierten und formulierten Fassung einer missionarisch-diakonischen Arbeit im Jahre 2000 konkretisiert wurde, ohne dass schon klar gewesen wäre, wo und wie das im Einzelnen zu konkretisieren wäre.

Es war eine glückliche Fügung, dass auf der Weltausstellung, die im Jahre 2000 in Hannover durchgeführt wurde, der sog. Expowal als „Pavillon der Hoffnung“ gebaut wurde. Die Möglichkeit der Umsetzung des im Jahre 2000 konzipierten Projektes des Landesvereins für Innere Mission ergab sich in dem Moment, als das Angebot von World Vision an den Landesverein erging, den Expowal zu übernehmen.

Im nächsten Schritt ist die Konzeption der „Kirche für Skeptiker und Suchende“ mit ihrer Kultur der einladenden Gastfreundschaft zu behandeln. Dazu gehört zentral die Arbeitsweise der Mitarbeiter/innen. Im Zentrum stehen der Walsontag mit zwei Predigt-Beispielen und die Mittwochs-Gottesdienste. Danach kann eine erste Summe gezogen werden, die im Leitbild ihren Niederschlag gefunden hat.

Aus diesem Leitbild ergibt sich eine Reihe weitergehender theologischer Fragestellungen die im dritten Teil der Untersuchung zu bearbeiten sind. Es werden vier zentrale Themen bearbeitet: die Sinnfrage und das Glaubensverständnis, so-

wie die Themen der Evangelischen Spiritualität und der Lehre. Die Sinnfrage findet unterschiedliche philosophische, psychologische und theologische Antworten. In der vorliegenden Ausarbeitung wird sie mit der Rechtfertigungslehre verstanden als Rechtfertigung des Gottlosen in Beziehung gesetzt. Angesichts des Konzeptes einer Kirche für Suchende und Skeptiker muss auch die Frage des Zweifels und des Zweifelns im Blick auf den Glauben thematisiert werden.

Angesichts der großen Vielfalt der Besucher/innen und im Blick auf konkrete Frömmigkeitsformen ist auch die Frage der Spiritualität ausgesprochen aktuell. Im Blick auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen-Schulung wird der Entwurf eines kleinen Katechismus vorgelegt.

Der abschließende vierte Teil bündelt in einem Rück- und Ausblick noch einmal wesentliche Gesichtspunkte des Expowal-Projektes und reflektiert, wie die Lust am Christsein wachsen kann und wie Menschen zur Mitarbeit bereit sind und den christlichen Glauben für sich entdecken können.